

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 26 (1923-1924)
Heft: 18

Artikel: Mit einem kleinen Zuschlag
Autor: Gourmont, Remy de
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-748460>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dramenschlüsse, die oft weniger Lösungen als Ausweichungen sind. Die Vielheit der Auch-Möglichkeiten seiner Welteinstellung verursacht die Schwäche der dramatischen Realitäten im einzelnen Opus. Eine mächtige Gefühlskraft des Dichters würde über die problematische Mannigfaltigkeit seines Kopfes siegen. Eine große *Liebe* würde ihn in einem Sympathiebezirk der Welt unverrückbar festlegen; und er fände den archimedischen Punkt seiner Weltaktion. Aber stärker als das Fühlen aus einem seelischen Zentrum herrscht über Kaisers Werk das vielgestaltende *Denken*.

BERNHARD DIEBOLD

⊗ ⊗ ⊗

MIT EINEM KLEINEN ZUSCHLAG

Man kennt Remy de Gourmonts, des vor einigen Jahren verstorbenen Essayisten, kritische Leistung; man bewahrt einen Nachgeschmack der Bitternis seines „*Livre des masques*“, dieses scharfsinnigen Katalogs literarischer Seelen —; weiß man auch um den graziös stilisierten Pessimismus seiner Phantasien, seiner Novellen und Dialoge? Hier ist eine Probe.

- Du wirst mich lieben?
- Es wird dir Liebe geboten werden.
- Und mir treu sein?
- Wie eine Frau, die über den Wert der Treue informiert ist.
- Du wirst zärtlich sein?
- Ein Duft von Zärtlichkeit wird dich umgeben.
- Willfährig?
- Unterwürfig.
- O, du garantierst mir?
- Ich biete, je nach der Saison, alle einschlägigen Genüsse. Und ich halte, für die Stunden der Intimität, an Illusionen bereit: den fächelnden Abendwind, den rieselnden Mondeglanz, die Mitternachts-Magie und das Glimmen der Morgenröte.
- Kannst du auch Eifersuchtstränen weinen, wenn ich das brauche?
- Auf Weinen verstehe ich mich.

— Und kannst du die verschiedenen Sorten des Lachens? Zum Beispiel jenes Lachen, das besagt: «Er liebt mich! Wie dumm war ich doch, mich so um ihn zu quälen!»?

— Mein Lachen: «Er liebt mich! Wie dumm war ich doch, mich so um ihn zu quälen!» ist eine Perle! Du wirst sehen.

— Und die Spezialitäten des Lächelns? Ich brauche Lächeln.

— Oh, ich habe alle Sorten, mein Freund. Ich habe das Lächeln der Verheißung, das aufreizende Lächeln der Empörung, das verwirrende Lächeln der Rätselhaftigkeit und das schmerzverklärte Lächeln des Martyriums . . . Ich habe das sarkastische, das sardonische, das maliziöse, das sieghafte, das poetische und das melancholisch-ironische Lächeln . . . Ich habe sie alle, sag' ich dir. Wirklich, ohne mich rühmen zu wollen: mein Vorrat an Lächeln ist komplett. Ich habe sogar jenes, äußerst seltene Lächeln-nachher, das Lächeln: «Ich liebte ihn ja schon vorher außerordentlich; aber wie ich ihn jetzt anbete, das ist ja gar kein Vergleich!» Du siehst . . .

— Nun sage mir noch: die Gesten der Ekstase?

— Aber natürlich! Wo denkst du hin?

— Dann fliegen wir in den siebenten Himmel, nicht wahr?

— Wenn du willst: in den siebenten! Ich habe Flügel.

— Bitte, Geliebte, bestätige mir, dass du mich lieben wirst!

— Meine Liebe gehört dir.

— Du wirst mich leidenschaftlich lieben?

— Pardon, monsieur! Was die Leidenschaft betrifft, so erlauben Sie, bitte, mein Lieber! Mit einem kleinen Zuschlag: ja. Ich kann die Rolle, selbstverständlich. Aber darüber müssen Sie sich von vornherein klar sein, damit nachher kein Missverständnis unterläuft: die Leidenschaft kostet extra.

REM Y DE GOURMONT

(Aus dem Buche *Couleurs* übersetzt von F. Hardekopf.)